Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 37. Freitag, den 7. Mai 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich **12 Sgr. 6 Pf.** Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von **1 Sgr. die Zeile** aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. № 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Allerhöchste Cabinets-Ordre,

Betreffend das Verbot der Kartoffel-Ausfuhr und des Branntweinbrennens aus Kartoffeln, Getreide und anderen mehligen Stoffen.

„Um bei dem fast in allen Theilen der Monarchie sich kundgebenden Nothstande einem Mangel der ersten Lebens-Bedürfnisse und einer noch weiter steigenden Theuerung derselben vorzubeugen, will Ich nach dem Antrage des Vereinigten Landtages hierdurch bestimmen, daß von der Publikation Meines gegenwärtigen Befehls an

1) das bereits für die westlichen Provinzen theilweise bestehende Ausfuhr-Verbot der Kartoffeln auf sämmtliche Provinzen der Monarchie dergestalt ausgedehnt werde, daß die Ausfuhr dieser Frucht nach anderen Ländern als denjenigen, welche zum Zollverein gehören, bis zum 1. November d. J. unter den im §. 1 des Zoll-Strafgesetzes vom 23. Januar 1838 angedrohten Strafen allgemein verboten ist, auch daß
2) für den ganzen Umfang der Monarchie bis zum 15. August d. J. die Verwendung von Kartoffeln, Getreide aller Art und anderen mehligen Stoffen zur Bereitung von Branntwein dergestalt untersagt sein soll, daß von oben bemerktem Zeitpunkte an nur noch die alsdann schon bereitete Maische destillirt werden darf.

Sie, der Finanz-Minister, haben zur Ausführung dieser Bestimmungen ohne Verzug das Erforderliche anzuordnen, zugleich aber darauf zu sehen, daß durch das zu 1 ausgesprochenen Verbot weder die Freiheit des inneren Verkehrs, einschließlich der Küstenschiffahrt von und nach preußischen Häfen, gehemmt oder erschwert, noch die anderweitige Bewegung des Handels innerhalb der allgemein gesetzlichen Schranken, über den vorwaltenden Zweck hinaus belästigt werde.

Dieser Mein Befehl ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 1. Mai 1847.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium."

Recension.

(Fortsetzung.)

Man verzeihe mir diese Abschweifung, welche keine Anspielung auf Herrn Pastor B. enthalten soll.

Der Herr P. B. nennt sich oft und immer wieder einen aufrichtigen Freund des Christkatholicismus, der allen hierarchischen Bestrebungen abhold ist; wie sehr er selbst aber dieselben gut heißt und im Kleinen nachahmt, hat er uns hinlänglich dadurch bewiesen, daß er von evangelischen Bewohnern Lübens, „die christkatholisch werden wollen, eine „Abmeldung" verlangt!

Wenn das noch nicht deutlich für unsere Behauptung spricht, so wollen wir zur bessern Beweisführung uns der eigenen Worte des Herrn Pastor B. bedienen:

„Nachdem eine ziemliche Anzahl Evangelischer mit einem „Male übertraten, gebot mir die Amtspflicht nicht länger zu „schweigen und die fragliche Predigt wurde gehalten um durch „sie vor fernern Uebertritten zu **warnen**."

Es hätte nur noch gefehlt, der Herr Pastor hätte in seiner Predigt nach Art der Römlinge seine Gemeinde vorgepredigt, die Christkatholiken hielten's mit dem Teufel, dann wäre der Zelot fertig!

Er w a r n t Evangelische vor dem Uebertritte! Nun Gottlob! Sie haben den Beweis für unsere Behauptung damit Selbst gegeben, Herr Pastor! Mehr bedarf es nicht.

Um den Widerspruch in seiner Predigt (wo er an einer Stelle sagt, die evangelische Kirche habe Glaubens- und Gewissensfreiheit und an einer andern Stelle das Gegentheil behauptet) zu entkräften, behauptet er, ich hätte absichtlich unterlassen, anzuführen, daß er ausdrücklich auch in jener Predigt gesagt habe, die Zeiten wo in der evangelischen Kirche Glaubenszwang herrsche, seien längst vorüber; wie vertrüge sich denn dies mit den Worten des Herrn Pastors: „daß in „der neuesten Zeit in der evangelischen Kirche M a n c h e s ge- „schehen ist, was Gedanken an einen Uebertritt zu den Christ- „katholiken hervorrufen kann!" 3. B. 6. Heft Seite 390.

Gestehen Sie ehrlich Verehrter (sagt Herr Pastor B. Seite 386. 3. B. 6. Heft) Ihre griechische Phrase brachten Sie blos an, um Ihr specimen eruditionis zu vervollständigen und bei der ungelehrten Menge Staunen zu erregen. Hiergegen erwiedern wir einfach: Gestehen Sie ehrlich Herr Pastor B., daß es lächerlich ist, jemandem, der sich gar nicht nennt, der auch nicht die leiseste Andeutung über seine Persönlichkeit in der Entgegnung gegeben hat, einer Eitelkeit zu beschuldigen die ihm fern gelegen hat, ein Vorwurf der, wie gesagt, nur dem gemacht werden kann, welcher seinen Namen, sich selbst, gepriesen sehen möchte. (F. f.)

Theater.

(Eingesandt.)

Aus der dramatischen Rumpelkammer hatte man für Sonntag den 2ten Mai „die Räuber auf Maria Culm" hervorgesucht, wahrscheinlich um durch den imposanten Titel auf das Sonntagspublikum, die Höhe des Kunsttempels zu wirken. Dieser Zweck war auch einigermaßen erreicht worden. Dem Stücke liegt eine wahre Begebenheit zum Grunde, die aber Heinrich Cuno sehr wenig glücklich zur dramatischen Bearbeitung benutzt und sich mit diesem Gemälde, er wagt es selbst nicht anders zu nennen, wahrhaftig keinen Lorbeerkranz gewunden hat. Es ist voller Unwahrscheinlichkeiten in Handlung und Characteren und die Darstellung eine schwierige Aufgabe. Fräulein Zitt „Bibiana" spielte mit Gefühl und Innigkeit und verdeckte sogar einigermaßen die Fehler der Dichtung. Wir können ihr nur Beifall zollen Auch Fräulein Zimmermann „Leocadia" hatte ihre Rolle erfaßt und gab dieselbe in getroffener Färbung und richtigen Gesten. Nur war ihre Aussprache wieder undeutlich. Sie sollte das Demosthenische Mittel beim abendlichen Rauschen der Katzbach anwenden, das Referent, wenn es ihr unbekannt, gern ihr

mitzutheilen bereit ist. — Herr Keller „Kust“ war ganz brav, wo er nicht den Fehlern des Dichters erlag. Eine Verbildung, ein Zerrbild eines Hallunken mag nicht leicht wiederzugeben sein. Herr Woisch „Luithold“ muß noch lobend erwähnt werden. —

Einigen Ersatz für die ausgestandene Marter fanden wir in dem Vaudeville „Wer ißt mit?“ Dies Stück hat überall gefallen und fand auch hier eine günstige Aufnahme, obgleich an der Darstellung manches auszusetzen war. Hr. Guthery gab den „Düvall“ zu alt und nicht lebendig genug; er hatte nicht sorgfältig memorirt und mit dem Französischen ging es gar nicht, obgleich er sich die wenigen Brocken wohl hätte aneignen können. Deshalb gingen auch mancher Witz und treffendes Wortspiel verloren, auch haben wir nicht begriffen, warum Herr Guthery so undeutlich sprach? — Dagegen war Herr Woisch, „Appel“ ganz in seiner Rolle, die er höchst gelungen, in schlagendem Humor und mit verdientem Beifall durchführte. Madame Bachmann, „Guste“ befriedigte. Den allgemeinen Beifall und Hervorruf bewirkte unstreitig Herr Woisch, der das Stück trug. — Einen Fehler müssen wir noch besonders rügen. Es muß bei dem Diner Suppe aufgetragen werden, weil sonst der Löffeldiebstahl zu wenig motivirt ist. Die Lieder wurden ziemlich präcise gesungen, aber das Stück war sichtlich zu wenig geübt. — Die Neugierde des bei der Maschinerie angestellten Personals muß auch mehr gezügelt werden, denn beim Beginn des Vaudeville trat mit Bachmann, aber unberufen, ein Mann in brauner Jacke auf, der nur mit Mühe entfernt werden konnte. —

Dank würden wir es der Direction wissen, wenn das Liederspiel „die verhängnißvolle Omelette“ in Scene ginge, das gewiß ein volles Haus machen würde!

Die Direktion scheint sich wegen des in den letzten Vorstellungen so sehr spärlichen Theaterbesuches revangiren zu wollen. Diesem Grunde, der leider nur die Unschuldigen trifft, haben wir es wahrscheinlich allein zu danken, daß wir am Montag den 3ten Mai mit der Posse: „Doctor Faust's Zauberkäppchen“ gequält wurden. Das Stück wurde keinesweges schlecht gegeben, diese Gerechtigkeit müssen wir den Darstellern widerfahren lassen, namentlich spielte Fräulein Zitt „Flora“ recht brav, auch Herr Woisch „Schloßinspektor“ zeigte, so weit es die Einförmigkeit der Rolle gestattete, seinen sprudelnden Humor, seine glückliche Komik, wodurch er uns schon öfter ergötzt hat, in hellem Lichte; auch Herr Guthery „Andreas“ war ganz wacker und sogar Herr Widmann „Chevalier v. Silberpappel“ spielte lobenswerth; aber wir fragen wieder, ob das Repertoir so beschränkt, daß man, wenn auch an Jahrmarktstagen, zu solchen Stücken seine Zuflucht nehmen muß?

Ueber die tüchtige Aufführung der Oper „Alessandro Stradella“, leider bei leerem Hause, behalten wir uns ein Mehreres vor. —

Die in der letzten Nummer dieses Blattes in Aussicht gestellte dramatisch-musikalische Matinée zu wohlthätigen Zwekken ist auf Sonntag den 9. d. früh 11 Uhr verlegt worden, weil die Regie an einem Feiertage einen glänzendern Erfolg hofft, den wir ihr von ganzen Herzen wünschen. Leider ist das Publikum in letzter Zeit für Thaliens Kunstgenüsse sehr lau geworden. Vielleicht fördert der gute Zweck die gute Sache und schafft ein wohlbesetztes Haus auch zur ungewöhnlichen Theaterzeit?

Setzt doch ein einziger Reicher so viele Bettler in Nahrung!

Endlich theilen wir noch die erfreuliche Nachricht mit, daß uns wahrscheinlich der Genuß bevorsteht, Hrn. Dessoir, Gr.-Herzogl. Badensch. Hofschauspieler, eine dramatische Notabilität, nach Beendigung seiner Gastspiele in Berlin auf unserer Bühne zu sehen.

N.

Eisenbahn.

Es ist unglaublich, welch einen lebendigen Verkehr mit den nächsten Umgebungen von Paris die Eisenbahnen erzeugt haben. Einer großen Stadt sind frische Luft und Grün fast so nothwendig wie die Lebensbedürfnisse; alle Klassen und Stände fühlen dieses Bedürfniß. Dazu gesellt sich der Geschäftsbetrieb in näher liegenden Orten, der erst durch die Eisenbahnen möglich geworden. Von hier nach St. Germain geht alle Stunden ein Zug, von 7½ Uhr Morgens bis 10½ Uhr Abends; desgleichen nach St. Cloud und nach Versailles auf beiden Bahnen. Eben so zurück. Dabei ist die Masse der Zudringenden (hier wirkt die Neugier auch mit) auf der athmosphärischen Eisenbahn, die ebenfalls alle Stunden befördert, so groß, daß für die Sonntage noch Extrazüge eingelegt werden müssen. Es ist nicht zu viel, wenn man annimmt, daß Alles in Allem täglich 30,000 Menschen zwischen Paris und den genannten Orten verkehren. Dies beträgt im Jahre ungefähr 12mal die Bevölkerung von Paris.

Aus Buchners Repertorium für Pharmacie.

(Eingesandt.)

Poudre - Fêvre (Selterwasser-Pulver) ein neues Arcanum, untersucht von Dr. L. F. Bley.

Dem leichtgläubigen Publikum wird ein neues französisches Geheimmittel des Herrn Rey in Paris angeboten durch folgende Ankündigung:

„Poudre-Fêvre (Selterswasser-Pulver) zu haben bei Felix und Comp., einzige und ausschließliche Deposition für die Preuß. Monarchie und die Zollvereinsstaaten.“

„Unter den neuern Erscheinungen im Gebiete des französischen Commisseur-Faches dürfte wohl keine in so hohem Grade das Angenehme mit dem Nützlichen vereinigen, als dieses mit dem von uns importirten „Poudre-Fêvre“ der Fall ist.“

„Dasselbe dient um in 10 Minuten Selterwasser herzustellen, das hinsichtlich seines Geschmackes, so wie seiner diätetischen Wirkungen in keiner Weise dem gewöhnlichen Selterwasser nachsteht. Die höchst bequeme einfache Zubereitungsweise und die größte Oekonomie, welche dasselbe, zumal bei fortgesetztem Gebrauche, darbietet, haben hier (in Berlin) ebenso wie in ganz Frankreich vielfach Anerkennung gefunden und es wird das Poudre-Fêvre von den berühmtesten hiesigen Aerzten an Stelle des gewöhnlichen Selterwasser verordnet.“

„Wir verkaufen das französische Original-Paket (in jedem Paket befinden sich 20 Pulver in weißem und 20 in blauem Papiereinschlag) für 20 Flaschen berechnet zu 15 Silbergroschen, wonach sich der Preis für die Consumenten auf 9 Pf. pro Flasche stellt.“

Hierauf folgt eine Anleitung zur zweckmäßigsten Bereitung des Selterwassers. Man fülle eine Flasche von starkem Glase, welche ein halbes berl. Quart faßt, bis an den Hals mit klarem Brunnenwasser und schütte zuerst ein weißes, dann ein blaues Pulver in die Flasche, verkorke sie schnell und fest, verbinde sie und lege sie dann um; schon nach 10 Minuten wird ein stark moussirendes Selterwasser zum Genuß bereit sein, das sich an einem kühlen Orte Monate lang aufbewahren läßt. Man kann sich auch des Poudre-Fêvre bedienen, um Limonade und weißen Wein moussirend zu machen. —

Herr Dr. Bley fand, daß jede weiße Papierkapsel 60 Gran gröblich geriebener Weinsteinsäure von schmutziger, weißlich-röthlich grauer Farbe, wahrscheinlich vom Zerreiben im eisernen Mörser herrührend, und jede Kapsel 60 Gran anderthalb kohlensaures Natron, aus doppelt kohlensaurem durch Verwittern entstanden, enthält. Das Arcanum ist also nichts anders als g e w ö h n l i c h e s B r a u s e p u l v e r nur in einem unrichtigen Mengenverhältnisse gegeben, weil das Verhältniß der Weinsteinsäure etwas zu groß ist. Daß damit das Selterwasser nicht ersetzt werden kann, ist einleuchtend, wenn man bedenkt, daß dieses Mineralwasser kein weinsaures, sonderrn kohlensaures Natron, außerdem noch Chlornatrium, etwas schwefelsaures Natron, phosphorsaures Natron, kohlensauern Kalk, kohlensaure Magnesia ꝛc. nebst freier Kohlensäure enthält. — Uebrigens berechnet der Herr Verfasser, daß das Poudre-Fêvre gegen 200 Procent Nutzen abwirft, wenn das Päckchen von 20 Drachmen Weinsteinsäure und 20 Drachmen doppelt kohlensaurem Natron um 15 Sgr. verkauft wird.

Mundus vult decipi, ergo decipiatur.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Liegnitz, im April: Schmiedemstr. Fischer mit Jungfer Hoffmann. Inwohner Jacob mit Jungfer Augsbach. Böttchermeister Cowall mit Jungfer Jul. Hoffmann.

Haynau, im April: Schafmeister Gottlob Hanke aus Seebnitz mit Frau Rosine Oertner geb. Rosemann. Seifensiedermstr. Gustav Kukuf mit Jungfer Emilie Wittig. Dienstknecht Carl Daum aus Conradsdorf mit Christ. Tschäntsch aus Hermsdorf.

Geboren.

Liegnitz, im März: Frau des Schneidergesell Keil e. T. Frau des Tagearbeiter Dartsch e. S. Im April: Frau des Kaufmann Knebel e. T. Frau des Kräutereibesitzer Förster e. S. Frau des Kutscher Meschner e. T. Frau des Schuhmacher Dittrich e. T. Frau des Kräutereibesitzer Anton e. T. Frau des Zeugschmidt Schneider e. T. Frau des Tischlergesell Lehring e. T. Frau des Bahnhof-Wärter Roisch e. T. Frau des Handelsm. Schubert e. S. Frau des Tagearbeit. Ader in Großbeckern e. S. Frau des Freistellbesitzer Hoffmann in Barschdorf e. S.

Gestorben.

Liegnitz, im April: Tochter des Inwohner Grösler, 1 J. 11 M., Krämpfe. Frau des Schneidermstr. Frey, 57 J. 3 M., Brustkrampf. Sohn des Buchbinder Stettnisch, 2 J. 6 M., Scharlachfieber. Tochter des Weißgerbermeister Stuhr, 4 M. 26 T., Krämpfe. Sohn der unverehelichten Rabe, 5 W., Schlagfl. Lohnkutscher Alscher, 42 J., Brustkrankheit. Sohn des Inwoh. Wiesner, 7 M., Zahnkrankheit. Sohn des Kutscher Maiwald, 1 J., Krämpfe. Tochter des Apotheker Scheurich, 15 W., Lungenschlag. Sohn des Königl. Kassen-Kontrolleur von Bornstedt, 1 J. 9 M., Zahnkrankheit.

Dank. Für die Abgebrannten in Raudten empfingen wir ferner noch: Saldo aus voriger Nummer 28 rtlr. 20 sgr. — Ungenannt 1 rtlr. — Ungenannt 1 rtlr. — Sum. des ganzen Betrages 30 rtlr. 20 sgr. — Dieser Betrag nebst den eingesandten Paketen mit Kleidungstücken ist unterm 4. Mai c., dem Wollöbl. Magistrat zu Raudten per Post übersandt worden, und ist der Postschein als Quittung in unserm Comtoir einzusehen. — Wir erhielten nachträglich noch: von Hr. Pastor Cannabäus in Merschwitz 15 sgr. — Die K. Hofbuchdr.

Danksagung. Ich kann nicht umhin, allen Denen, welche meinen seel. Mann den Kaufmann Ernst Hoffmann, zu dessen Ruhestätte zu begleiten die Güte hatten, hierdurch meinen wärmsten Dank abzustatten, mit dem innigsten Wunsche, daß der allgütige Vater Jeden vor ähnlichen Schicksalsschlägen als mich betroffen, bewahren möge.

Verw. Ernestine Hoffmann.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 8. Mai wird der Thierarzt Herr Richter seinen Vortrag über den Hufbeschlag der Pferde fortsetzen. Der Vorstand.

Backwaaren-Taxe-Schema

sind à Bogen 1 Sgr. vorräthig in der Königl. Hofbuchdruckerei.

Gebrannten Java-Kaffée

in vortrefflicher Qualité das Pfd. 10 Sgr., bei

H. Eduard Geisler.

1000 Rthlr. Kapital

zur ersten alleinigen Hypothek können auf ein Grundstück ausgeliehen werden. Von wem? erfährt man in der Königlichen Hof-Buchdruckerei Bäckerstraße Nro. 90 Eingang an der Mauer.

Bücher-Auktion.

Die zum Nachlasse des Herrn Pastors Schenk zu Leipe gehörige, sehr ansehnliche Büchersammlung (über 2000 Bände) hauptsächlich theologischen, pädagogischen, dann auch geschichtlichen, naturwissenschaftlichen rc. Inhalts, soll auf **den 19. Mai 1847** und folgende Tage, von **Vormittags 9 Uhr an**, in dem Tilgner'schen Gasthause zu **Jauer** (am Striegauer Thore) gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Exemplare des gedruckten Verzeichnisses der Bücher sind in der Expedition d. Bl. niedergelegt, eben so auch in allen hiesigen Buchhandlungen und in Jauer bei dem Landschafts-Kanzlisten Richter zu haben.

Fournier-Niederlage.

Unter heutigem Tage haben wir der Handlung der Herren Böhm und Reichelt in Liegnitz eine Niederlage von unserm Fabrikat, bestehend in Fournieren, als: Mahagoni, Kirschbaum, Birken und Ahorn übergeben, und sind dieselben in Stand gesetzt, zum Fabrikpreise zu verkaufen.

Breslau, den 1. Mai 1847.

Schaffrinsky & Zimpel.

Auf vorstehende Anzeige empfehlen wir unser Lager in Fournieren den Herren Tischlermeistern und Instrumentenbauern zur gütigen Beachtung und bemerken noch, daß die Preise auffallend billig sind.

Liegnitz, im Mai 1847.

Böhm & Reichelt im Theater.

Ein kleiner, junger Dachshund, männlichen Geschlechts ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction der Silesia.

Anzeige.

Nach neuester Façons verfertigte Wagen, als: ganz- und halbgedeckte leichte Chaisen mit und ohne Fenster, Lederplauwagen, offene und gedeckte Carolathwagen, Tafelpritschen, Jagdwagen und verschiedene andere Sorten stehen billig zum Verkauf beim

Wagenbauer **Schirmer,**
Burgstraße No. 269.

Ein Wagen,

zweispännig, mit neuer Plaue und Sitzen, ist sehr preiswürdig zu verkaufen, Goldberger Vorstadt No. 50 c.

Eine Auswahl neuer eiserner Geldkisten von verschiedenen Größen, dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Engewald, Schlossermeister.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

genehmigt
durch des Königs von Preußen Majestät mittelst Allerhöchster Kabinetsordre
vom 14. Februar 1845.

Die Mitgliederzahl der Gesellschaft stieg im vergangenen — dem 2ten Geschäftsjahre von **902** auf **2413** und die Versicherungssumme von **1,169,360** Rthlr. auf **2,716,150** Rthlr.

Die Gesammt-Einnahme betrug . . . . **22,759** Rthlr. **6** Sgr. **7** Pf.
Die Ausgabe dagegen . . . . **12,591** „ **15** „ **3** „

Es verblieb daher ein Ueberschuß von . . . . **10,257** Rthlr. **21** Sgr. **4** Pf.
wovon nach § 14 des Statuts den ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft
9203 Rthlr. — Sgr. **1** Pf.
als Dividende und zwar 66⅔ oder 19 Sgr. 9 Pf. von jedem eingezahlten Thaler Prämie zurückgewährt, nach § 16 des Statuts dem Reserve-Fonds **1054** „ **21** „ **3** „
überwiesen werden konnten.

In der regen Theilnahme, die dieses vaterländische Institut seit nur 2 Jahren seiner Gründung sich zu erfreuen hatte, spricht sich die Anerkennung aus, daß durch dasselbe einem langjährigen Bedürfnisse begegnet wird und seine Gründer dürfen daher die zuversichtliche Hoffnung hegen, sehr bald das vorgesteckte Ziel zu erreichen:

„nämlich dem landwirthschaftlichen Publikum eine Hagelversicherungs-Anstalt errichtet zu haben, die dem Zwecke größter Solidität und möglichster Billigkeit der Beiträge vollständig entspricht.“

Ein hochgeehrtes landwirthschaftliches Publikum ladet der unterzeichnete General-Agent zu recht zahlreichem Anschluß ganz ergebenst ein und wird bereitwilligst jede Auskunft ertheilen.

Liegnitz, den 23. April 1847. **C. A. Tauchert.**



Das Großherzoglich Badische Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anlehen
von **Vierzehn Millionen Gulden,**

wird mit Zuziehung der Zinsen von $3\frac{1}{2}$%, laut Gesetz vom 21. Februar 1845, zurückbezahlt durch die nachfolgenden **400,000** Gewinne, nämlich:
14mal **50000** fl. 54mal **40000**, 12mal **35000**, 23mal **15000**, 2mal **12000**, 55mal **10000**, 40mal **5000**, 2mal **4900**, 58mal **4000**, 366mal **2000**, 1944mal **1000**, 1770mal **250** u. s. w.

☞ **Die sechste Gewinnverloosung findet am 31. Mai 1847 statt.** ☜

Hierzu ist durch das unterzeichnete Bankhaus die Einrichtung getroffen, daß **Jedermann** sich bei uns mit einer Nummer für fl. **1. 30** kr. oder **1** rtl. pr. Ct. | mit **12** Nummern für fl. **15.** oder **9** rtl. pr. Ct.
„ **6** Nummer „ „ **8. —** „ „ **5** „ „ „ | „ **25** „ „ „ **30.** „ **18** „ „ „
betheiligen kann, und durch jede herauskommende Nummer unbedingt einen der oben bemerkten Gewinne erlangen muß.

Die Listen werden nach der Ziehung prompt eingesandt. Plane und jede zu wünschende Auskunft gratis. — Auch über das Schicksal von Loosen aller anderer Lotterien wird auf Verlangen unentgeldlich von uns Nachricht ertheilt.

J. Nachmann & Söhne, Banquiers
in Mainz am Rhein.

NS. Solide Geschäftsleute, die den Verkauf übernehmen wollen, belieben sich desfalls an uns zu wenden.

Auf unserm Comptoir können Plane von vorstehendem eingesehen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Die Königliche Hofbuchdruckerei.

☞ Aus dem ersten Berliner Mode-Magazin

haben wir eine Zusendung eleganter fertiger
Sommer-Mäntelchen in Cachemir, Mantillen, Mantillets, Bournusse, Enveloppes,
in schwerer Seide mit Atlas-Streifen,
auch in glatt erhalten, die wir zu auffallend billigen Preisen erlassen.

Striemer & Levy, Ring- und Fischmarkt-Ecke.

Hierzu eine Extra-Beilage.

Extra-Beilage
zu Nr. 37. des Communal- und Intelligenz-Blattes.
Freitag, den 7. Mai 1847.

Das
Neue Berliner Möbel-Magazin
jetzt Burgstraße No. 348 im 2. Viertel
empfiehlt seine mahagoni und birkene Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu **außerordentlich billigen Preisen** und garantirt bei neuster schönen Façon für die Haltbarkeit derselben.

Dienstag den 1. Juni c. Nachmittag 2 Uhr wird die Thielsche Schmiede-Nahrung zu Dambritsch bei Neumarkt mit Handwerkzeug und 11 Morgen Ackerland, vorbehaltlich des Zuschlags, an Ort und Stelle, durch den Actuar und Commiss. Herrmann zu Neumarkt öffentlich versteigert.

Ein herrschaftlicher Kutscher
der gleichzeitig die Tischbedienung versteht, kann ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Soeben empfing ich noch einen Transport schöner kerniger Gebirgsbutter, welche zu soliden Preisen verkaufe. **G. Böhme,**
Breslauer Vorstadt neben der Stadt Hamburg.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit seine Niederlage von
Kalk, Knochenmehl und Neuländer Gips
zur gütigen Beachtung ergebenst zu empfehlen.
Liegnitz, im April 1847. **H. Prüfer.**

Ich empfehle eine neue Sendung ganz feine Glacehandschuh für Herrn und Damen, Zwirnhandschuh ꝛc. ferner: fein gestickte Pellrinen nach den neusten Schnitten, Unterbündhemdchen, Ueberschlagkragen, u. s. w. und empfehle solche zu den billigsten Preisen. D. F. Köhler, kleiner Ring 108.

Ausverkauf.
Da ich mein Geschäft hierorts gänzlich aufgebe, so verkaufe ich, um zu räumen **Tuche, Bukskins, Westenstoffe, Shawls, Tücher, Slipse** so wie allerhand andere **Herren-Garderobeartikel**, als auch fertige **Kleidungsstücke**, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Simon Cohn, gr. Ring Nr. 451.

Marquisen, Douairs und **Sonnenschirme** in brillantester Auswahl, so wie Kragen neuester Form, empfiehlt
Gabr. Mendel,
Goldbergerstraße No. 12.

Den zweiten Transport der **neuesten Roßhaar-, Stroh- und Bordürenhüte,** mit und ohne Ausputz, in reichhaltigster Auswahl, empfing und empfiehlt
Gabr. Mendel,
Goldbergerstraße No. 12.

3000 und 4000 Thaler erste Hypotheken sind bald gegen schlesische Pfandbriefe A. zu vertauschen. C. Hoyer in Altbeckern.

Ein fast neuer leichter viersitziger Fensterwagen mit Vorderverdeck und C-Federn, steht zum Verkauf, Breslauer Vorstadt in Stadt Hamburg.

Commissionsweise empfing von fein, mittel und ord. Bleiweis à Pfd. 3½ sgr., 3 sgr., 2¼ sgr., Magd. Leim à Pfd. 4¼ sgr. Ewald Helmich,
Burgstraße No. 325.

Hagel-Assekuranz.
Einem resp. Publikum empfehlen wir uns wiederum zur Annahme von Versicherungs-Anmeldungen für die
Neue Berliner Hagel-Assekuranzgesellschaft
welche gegen eine **feste** Prämie, **ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit** jeden **Schaden** gleich nach erfolgter Feststellung, wie bekannt, **vollständig** und baar vergütet, und mit ihrem verfassungsmäßigen Stamm-Kapital von **500000 Rthlr.** wozu noch die einzunehmenden Prämien kommen, für ihre Verbindlichkeiten haftet.

Die Bestimmungen über Abkürzung der Frist, innerhalb welcher die Versicherung in Kraft tritt, so wie über die Verminderung des Kosten-Beitrags bei Schäden über tausend Thaler bleiben in voller Anwendung.

Die eingeführten **Prämien-Ermäßigungen** sind im gegenwärtigen Jahre noch mehr ausgedehnt worden, namentlich auf die Kreise **Liegnitz** und **Neumarkt,** die nun der Mehrzahl der anderen Kreise Schlesiens gleichgestellt sind.

Die Versicherungen, wozu die erforderlichen Doppel-Formulare zu den Deklarationen und Saatregistern stets bereit liegen, können bei uns und bei unsern Hülfsagenten:

Herrn E. Schmeisser in Goldberg,
" A. E. Fischer in Haynau,
" M. E. Thies in Lüben,
" E. L. Steinberg in Neumarkt,
" B. G. Hoffmann in Wohlau

jederzeit bewerkstelligt werden.

Liegnitz im April 1847.

Leitgebel & Pietsch.

Offerte von guten und dabei sehr billigen Seifen.

Englische gelbe Palm-Seife } das Pfd. 3 Sgr.
braune Liverpool-Seife } bei

H. Eduard Geisler.

Fetten ger. Rhein. Lachs,
franz. Trüffeln,
desgl. Oliven,
ital. Macaroni,
Parmesan-Käse,
frische Trauben-Rosinen und
Schalmandeln, empfiehlt

Karl August Röther.

Eine 3 Ellen breite und 9 Ellen lange Marquise ist sogleich zu verkaufen; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Große türkische Pflaumen à Pfd. $3\frac{1}{4}$ Silbergr., süßen Mostrich in Krausen à 4 und 8 Sgr., Holländischen und Schweizerkäse à Pfd. 8 und 10 Sgr. empfing und offerirt Ewald Helmich,
Burgstraße No. 325.

Kunstanzeige.



Die rühmlichst bekannte akrobatische Künstler-Gesellschaft des Herrn Stark wird Freitag den 7ten Mai 1847 und die darauf folgende Tage bei günstiger Witterung jeden Abend 6 Uhr, außerordentlich große Vorstellungen der höheren Gymnastik zu geben die Ehre haben. Der Schauplatz ist in dem dazu erbautem Circus auf dem Haag. Anfang 6 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.

Zu diesem Ciclus von Vorstellungen ladet ergebenst ein

Karl Stark, Director.

Nro. 452. am großen Ringe steht ein noch wenig gebrauchter Kinderwagen zum Verkauf.

Mittelstraße No. 428. ist die erste Etage, bestehend in 5 Piecen und Stallung für drei Pferde, Wagen-Remise, Kutscher-Wohnung und allen Zubehör Johanni zu vermiethen. Klemt.

Ein auf einer lebhaften Straße gelegenes Verkaufsgewölbe das mit den nöthigen Mobilien und Utensilien versehen, sich besonders für einen Spezerei-Waarenhändler eignet, ist sofort billigst zu vermiethen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Zwei herrschaftliche Wohnungen mit Garten auch Stallungen, sowie eine kleine Stube, Alkove, Kammer und Kochgelegenheit sind zu vermiethen Goldberger Vorstadt No. 54. Barschall.

Sonntag, den 9. d. Mts.:
Concert
von B. Bilse im
Badehause,
bei günstiger Witterung im Garten.
Anfang 3 Uhr.

Montag, den 10. d. Mts.:
großes Concert
von B. Bilse im
Badehause.
Anfang bald nach Beendigung der Verloosung.
Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Montag, den 10. d. Mts.:
Trompeten-Concert
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Königl. 4ten Cürassier-Regiments im
Wintergarten.
Anfang bald nach Beendigung der Verloosung.
Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. Bilse.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich einigen geehrten Aufforderungen zu Folge, zu Sonntag den 9. Mai Vormittags 11 Uhr, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Kapellmeister Bilse ein musikalisches-dramatisches Matinée im Schauspielhause arrangirt habe, wovon die Hälfte des Ertrages zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist. Das Programm besagt das Nähere. Bestellungen zu bestimmten Plätzen, nimmt Herr Kaufmann Golz an. Zu freundlicher Theilnahme ladet ergebenst Jeanette Lobe.

Höchste Getreidepreise des preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum. Vom	Waizen. weißer. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Waizen. gelber. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Gerste. Rthlr	Sgr.	Pf.	Hafer. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Breslau	5. Mai	4	15	—	4	8	—	4	—	—	3	2	—	1	18	—
Goldberg	1. "	4	10	—	4	5	—	3	23	—	3	6	—	1	16	—
Hirschberg	29. April	4	20	—	4	8	—	4	—	—	3	14	6	1	15	—
Jauer	1. Mai	4	10	—	4	—	—	3	23	—	3	5	—	1	16	—
Löwenberg	26. April	4	25	—	4	15	—	4	8	—	3	20	—	1	17	6
Görlitz	22. "	4	15	—	—	—	—	4	—	—	3	11	6	1	20	—